



Trotz single-ended und Class A: Die kleine ECC 82 (Philips USA) und die große KT 88 (Sovtek) bringen stattliche 16 Watt an die Lautsprecherklemmen. Das reicht den meisten Boxen.

Der Gefährte

Ein Röhrevollverstärker im Schuhschachtelformat. Dazu noch schön. Und aus Italien. So ein liebenswerter Geselle kann doch nicht groß klingen? Doch. Herrschaftlich sogar. Ein kleiner Jubeltest.

Warum mag man ein High-End-Produkt? Gibt es so etwas wie Liebe auf den ersten Blick? Als der neue Röhrevollverstärker von Unison seinen Weg durch die Redaktion nahm, drang Jauchzen aus den Büros. „Ist der schnuckelig“, raunte der Lagerchef (dem aberhundert Verstärker schon vor Augen gekommen sind). Ein glücklicher Fotograf freute sich über außergewöhnliche Proportionen, eine Layouterin über schöne Holzöne. Genau hier liegt das Geheimnis, wie in der echten Liebe: Man fühlt, das ein „Objekt“ freundlich gesonnen ist, zudem ein neues Lebensgefühl verspricht. Ein Gefährte.

Bis dato hatte der S 2 K noch keinen Ton spielen müssen. Und doch so viele Vorschusslorbeeren. Deshalb: Schluss mit der Gefühls-

duselei, ran an die Boxenklemmen; ein Röhrenverstärker für 2200 Euro und diesen kompakten Ausmaßen (etwas größerer Schuhkarton) – das muss doch eine luftige, windige Designnummer sein? ein Vorurteil. Die ersten Töne, die der S 2 K in den Raum wirft, verzaubern auf der Stelle.

Die bekannten Proportionen eines Klangbilds werden neu gemischt. Eine Singstimme im Zentrum der beiden Boxen erscheint um deutliche Zentimeter weiter nach vorn gezogen – aber eben nicht gezerrt: Der Effekt kommt nicht aus der Trickkiste, sondern verführt durch hohe Natürlichkeit. Wie überhaupt der S 2 K in vielen Details als Naturbursche daher kommt: frei von den Membranen weg, nirgends ein Hang zur Überanalyse, dabei

trotzdem tempofreudig, kein Langweiler. Wenn dieser Schönling so weiterspielt, würde er die Punktzahlen in seiner Preisklasse heftig aufwirbeln. Lassen sich die Mitkämpfer wirklich so einfach den Schneid abkaufen?

Zeit, einen Sparringspartner in den Ring zu rufen. Der Lua Sinfonietta hat 55 Klangpunkte bei 2500 Euro zu verteidigen. Er wirkt deutlich opulenter gegen den fast schwächtigen S 2 K – in Äußerlichkeiten und Innereien. Doch die Reduktion ist beim S 2 K Konzept – und hörbar. Bereits nach vier Takten ist klar: Der Lua Sinfonietta setzt ein deutlich tieferes, deutlich stabileres Bassfundament in den Raum. Der Unison S 2 K wirkt in dieser Dimension wie der beschriebene Jüngling, der über echte Tiefbass-Herausforderungen eher



Elegantes Gesamtkonzept: Das Eingangssignal wird via Kardanwelle direkt bei den Eingängen geschaltet. Der Lautstärkereglер dreht sich auch auf Befehl einer Fernbedienung, deren Korpus Unison aus Kirschholz schnitzt.

hinweg tänzelt. Elegant, leicht, aber bitte nicht mit echtem Schwächeln zu verwechseln. Der S 2 K gibt die Bass-Information an Ohren und Zwerchfell weiter, doch die Dauerenergie verflüchtigt sich. Hier liegt, wenn man partout auf der Suche ist, der einzige Trick des S 2 K.

Bei Unison feilt Giovanni Maria Sacchetti an den Signalwegen, ein Urgestein des italienischen Röhrenbaus, seit über 20 Jahren für Unison im Geschäft. Und: Professor an der Universität Parma. Sacchetti entringt der Röhrenkombination ECC 82 und KT 88 überraschende 16 Watt pro Kanal – trotz kompromisslos highendiger Schaltung: single-ended, Class A. Der Bauplan kommt ohne Gegentakt-schaltung aus, dem sonst gewohnten, aber von unnatürlichen Übernahmeverzerrungen gefährdeten Spielplatz der KT 88. Wer immer den Verdacht gehegt hat: Das hat mit hobbyistischer, italienischer Küchentisch-Bastelei nichts zu tun.

Genau diese Schaltung erschafft die Eleganz des S 2 K, in einem sehr harmonischen Klirrspektrum. Sacchetti vertraut dem gerühmten Charme der KT 88 (zwei Sovteks, gematcht natürlich.) Alles scheint stimmig, nichts wirkt „gemacht“. Hier lohnt einmal das Experiment: einen bekennenden „Röhren sind doch was für lasche Snobs“-Verfechter im Blindtest vor den S 2 K setzen. Nie und nimmer würde so einer auf Röhrenelektronik tippen. Nix Rauschen, nix Rumpeln – nur diese delikate Seelenstärke in der Musik. Und edler Drive. Kleiner Haken: Vinyl-Fans müssen für 1100 Euro extra die hauseigene, externe „Simply Phono“-Box kaufen. Kann man mit leben, muss man mit leben. Ein überperfektes Liebesobjekt kann gefährlich wirken.

Das Fazit passt in diesen Gedankengang: Ein Meister des humanen Klangs, mit enormem Gespür für die richtige Aura und genau jener Portion Kraft, die nicht zum Krach machen, wohl aber für innigen Musikgenuss genügt. Ein Liebesobjekt, aber kein Liebesobjekt. *Andreas Günther* ■

Unison Research S 2 K

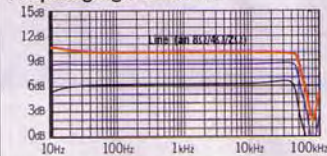
2200 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb TAD, Gutendorf, 09945/902707
www.lauditeur.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Abmessungen B275 x H165 x T410 mm
Gewicht 18 kg

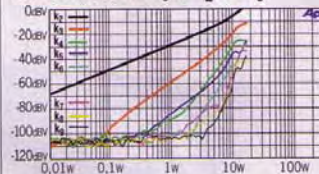
Messwerte

Frequenzgänge 4-Ω-Klemme



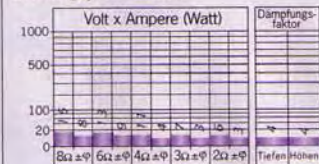
Linear bis 40 kHz bei jeder Impedanz

Harmonischen-Analyse k_2 bis k_9



Relativ hoher, jedoch harmonisch abgestufter, gleichmäßig mit der Leistung steigender Klirr

Leistungsprofil (60 Hz)



Leistung maximal 16 W an 8 Ω;

geringer, jedoch linearer Dämpfungsfaktor

Sinusleistung 1 kHz, $k=3\%$, 8Ω/4Ω 13/8 W
Rauschabstand 95 dB

Bewertung

Klang (max. 70 Punkte) **55***

Messwerte (max. 10 Punkte) **6**

Praxis (max. 10 Punkte) **3**

Wertigkeit (max. 10 Punkte) **8**

Herrlich geradlinig aufgebauter Röhren-

vollverstärker. Auf dem Weg durch die

highendige Schaltung geht nichts verloren

– die lebendige Wärme überrascht ebenso

wie die Leuchtkraft. Frei von den Membranen

weg, leicht, aber nicht leichtsinnig. Der Preis

ist gefährlich für die Mitrohler.

stereoplay Testurteil **HIGHLIGHT**

Klang Spitzenklasse

55 Punkte

Gesamturteil gut – sehr gut

72 Punkte

Preis/Leistung überragend

* an wirkungsgradstarken Boxen.